

Aluminium

Eine verkannte Gefahr!



Bild: kosmetik-vegan.de

Bild: swisseduc.ch

Ungeprüft mit behördlichem
„Blankoscheck“ auf dem Weg zum
Umwelt- und Gesundheitskiller Nr. 1

Aluminium – alltäglich und doch unbekannt

Aluminium im Alltag

Aluminium ist das dritthäufigste Element der Erde und wird in rund 60 verschiedenen chemischen Verbindungen eingesetzt. Aluminium ist aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Hier einige Verwendungszwecke:

Alufolie, Aludosen, Aludeckel von Joghurtbechern, Schokolade-Einwickelmaterial, mit Alu verkleidete Tetrapaks, Senf-/Ketchuptuben, Alu-Fahrzeugteile, Alufelgen, Alurampen und -schienen, Aluwerkzeugkoffer und andere Behälter, Flugzeugrümpfe usw..

Aluminiumgewinnung und ihr Preis

Aluminium wird im sauren Milieu herausgelöst. Die Aluminiumgewinnung ist äusserst **umweltbelastend und energieaufwändig**. Der als Abfall entstandene Rotschlamm ist hochgiftig und verhindert für mehrere Jahre jegliche Vegetation.

Die **Arbeitsbedingungen** der Aluminiumarbeiter sind sehr prekär: Die Gesundheit der Arbeiter wird stark gefährdet, denn die **Schutzmassnahmen sind völlig ungenügend**. Diese Menschen bezahlen ihren Einsatz mit frühzeitiger Erkrankung durch Aluminiumvergiftungen (s. Krankheiten/Krankheitssymptome). Sie und ihre Familien werden mit ihren Problemen ohne finanzielle Absicherung allein gelassen.

Aluminium – ein körperfremder Stoff

Im menschlichen Körper wirkt Aluminium als Nervengift. Es ist ein körperfremder Stoff und wird in keiner einzigen biologischen Funktion (Stoffwechsel) benötigt. Aluminium kann vom Körper, wenn überhaupt, nur schlecht ausgeschieden werden und hat so eine dauerhaft schädliche Wirkung. Trotzdem wurde Aluminium, wie seinerzeit Quecksilber, von den Behörden zugelassen und für unbedenklich erklärt.

Was die meisten nicht wissen: Aluminium findet Verwendung:

- in Medikamenten, Impfstoffen, Fabriknahrungsmitteln, Kosmetik- und Pflegeprodukten
- in der Abwasserbehandlung und Trinkwasseraufbereitung usw..

Aluminium in Kosmetik- und Pflegeprodukten und vor allem in Deos, wird über die Haut resorbiert. Oral wird Aluminium dem Körper durch Fabriknahrungsmittel mit Zusatzstoffen (E-Nummern) z.B. in Dauerbackwaren zugeführt. Weiter wird dieser gefährliche Stoff in aluminiumverseuchtem Trinkwasser und in Medikamenten (z.B. gegen Kopfweg und Sodbrennen) aufgenommen. Auch können sich mikrofeine Partikel in Alu-Getränkedosen durch (kohlen-)säurehaltige Getränke lösen und so mitgetrunken werden. Durch Impfen gelangt Aluminium über den Muskel direkt ins Blut. Eine Ansammlung von Aluminium, das also aus den unterschiedlichsten Quellen stammt, überfordert und schwächt das Immunsystem. Die Eigenheilkräfte können die Ausgleichs- und Regenerationsaufgabe nicht mehr bewältigen.

Aluminium im Organismus und gesundheitliche Auswirkungen davon

Aluminium ist kein harmloser Stoff. **Aluminium kann mehr als 200 biologische Abläufe im Organismus nachteilig beeinflussen.** So können zahlreiche unerwünschte Wirkungen (u. a. im zentralen Nervensystem) entstehen.

Folgende Krankheiten/Krankheitssymptome können ausgelöst werden: Allergien (Hautausschläge, Heuschnupfen, Asthma), Hirnhaut- und Gehirnentzündungen, das sog. Golfkriegs-Syndrom (chronische Müdigkeit mit Erschöpfungszuständen/Depression, Vergesslichkeit, Konzentrationsschwierigkeit, Störung von Kurzzeitgedächtnis und emotionalen Funktionen), Autoimmunerkrankungen wie Diabetes, Multiple Sklerose, chronische Entzündungen (Gelenk-, Nerven-, Darmentzündungen), Parkinson, Schilddrüsenstörungen, Krebs usw..

Da bei Alzheimerpatienten vermehrt Aluminium im Hirn festgestellt wurde, wird Aluminium als möglicher Faktor auch bei der Entstehung von Alzheimer/Demenz vermutet.

Aluminium in Impfstoffen

Die meisten Impfstoffe enthalten Aluminium. Aluminium ist ein Verstärkerstoff (Adjuvans) und regt die Antikörperbildung im Blut an (Bedingung für die Impfstoffzulassung). Ein erhöhter Antikörpertiter im Blut sagt jedoch nichts über die Schutzwirkung aus. Trotzdem gilt der Antikörpertiter als Beweis für die Immunität.

Aluminium, vor allem injiziert, wie dies bei Impfungen der Fall ist, kann die Blut-Hirnschranke überwinden, was logischerweise zu Hirnschädigung führen kann. Gefährdet sind vor allem Säuglinge.

Impfungen haben sich seit den 60er/70er Jahren vervielfacht und entsprechend hat sich auch die einverleibte Menge an Aluminium vergrößert. Eine unabhängige wissenschaftliche Studie über die Auswirkungen von Aluminium wurde nie erstellt. Es existieren keine Nutzen/Schaden-Analysen. Erfahrungen und Studien zeigen auf: Wenn die Impfrate steigt, steigen die Krankheitsraten und damit die sog. Gesundheitskosten. Beispiele:

- Verschiedene US-Universitäten machten eine gemeinsame Studie, in welcher 100'000 Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre erfasst wurden. Fazit: mehr als 50% der Kinder waren chronisch krank und behandlungsbedürftig. Die USA haben weltweit die höchsten Gesundheitskosten, aber auch die höchsten Krankheitsraten. In den USA besteht Impfwang bereits ab dem Säuglingsalter. Zufall?
- In Frankreich wurden 80 Millionen Hepatitis B-Impfdosen verimpft. Kurz darauf stellte man eine Steigerung von Multipler Sklerose und juvenilem Diabetes fest.

Aluminium und Gesundheit

Die **offizielle Forschung dazu ist mangelhaft**; die **Gesundheits- und Zulassungsbehörden sind nicht unabhängig**. Der Druck der Pharmaindustrie auf die Behörden im Zusammenhang mit Medikamenten und Impfungen ist gross.

Prof. Chris Exley, Keele University, Staffordshire UK, einer der führenden unabhän-

gigen Forscher auf dem Gebiet des Aluminiums, erwähnt explizit, dass niemand sagen kann, wann die Belastungsgrenze erreicht ist. In unzähligen Versuchen zeigte er die **Gefährlichkeit von Aluminium im menschlichen Organismus** auf. Er fand bei den zuständigen Stellen kein Gehör. Exley und andere Forscher belegen: Viele der bisherigen zu Gunsten von Aluminium ausgewerteten Studien wurden durch die Aluminium-Lobby bezahlt und sind nachweislich falsch.

Gesundheitsbewusste Menschen können nicht abwarten, bis die Behörden freiwillig umdenken. Sie müssen sich selber informieren und entsprechend handeln.

Aluminium — Grund zum Nachdenken

Aluminium als Alltagsprodukt ist wichtig! In Anbetracht der negativen Auswirkungen bei der Aluminiumgewinnung auf die Umwelt und im Wissen um die Ausbeutung der Aluminiumarbeiter steht die Wertschätzung von Aluminium in keinem Verhältnis zum selbstverständlichen, teils unüberlegten Umgang mit Aluminiumprodukten. Informationen zu den Hintergründen können zu einem bewussteren Einkauf, zu bewussterer Verwendung und zu einer höheren Wertschätzung führen. Vor allem sollte Aluminium bei Nichtgebrauch der Wiederverwertung zugeführt werden.

Aluminium im menschlichen Körper ist giftig! Seine Verwendung in jeglicher Form muss vermieden werden. Der Umwelt und der Gesundheit zu Liebe sollten Fabriknahrungsmittel allgemein durch möglichst naturbelassene Lebensmittel ersetzt werden. Eine Rückbesinnung aufs Natürliche, Selbstverständliche führt auch zur Einsicht, dass schädigende Medikamente schwächen, zu chronischen Erkrankungen führen und eine mögliche Heilung ausschliessen. Dies gilt auch für Aluminium: Das Leichtmetall kann weder eine Schutzwirkung haben, noch zur Heilung beitragen.

Aluminium — Grund zur Aufklärung

Einmal mehr ist zu erkennen: Wirtschaftliche Interessen werden höher gewichtet als die Gesundheit der Menschen. Aufklärung ist bitter nötig! Deshalb wurde dieser Flyer erstellt. Gerne senden wir Ihnen solche in grösseren Mengen zu. Weiterführende Literatur finden Sie auf unserer Website oder in unserem Buchkatalog.

Ihr Netzwerk Impfentscheid Team

Quellen

Der Flyer beruft sich vor allem auf das Buch von Bert Ehgartner „**Dirty little secret — die Akte Aluminium**“ und dessen zahlreiche Quellenangaben zu Studien, Aussagen usw.. Deshalb empfehlen wir Ihnen dieses Buches sehr; es ist bei Netzwerk Impfentscheid oder in der Buchhandlung erhältlich.

Auch sein zweites Buch „Gesund ohne Aluminium“ ist sehr hilfreich, um bewusst Aluminium so gut wie möglich zu meiden.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Netzwerk Impfentscheid Website: www.impfentscheid.ch

Kontoverbindungen CH: Postkonto: 85-605923-9, IBAN: CH19 0900 0000 8560 5923 9

Kontoverbindungen EU: Raiffeisen Rankweil, Konto: 1.478.808, IBAN: AT48 3746 1000 0147 8808
